

Brandschutz im Wohnbereich

Hinweise zur Sicherstellung des Brandschutzes in Privatwohnungen

1. Warum ist Brandschutz in Wohnräumen wichtig?

Vorbeugender Brandschutz

- vermindert das Entstehungsrisiko von Bränden
- ermöglicht die frühzeitige Erkennung eines Brandes
- verzögert die Brandausbreitung
- ermöglicht eine schnelle und sichere Personenrettung aus dem Gebäude
- erschwert Brandstiftungen

Beim Vorbeugenden Brandschutz in Ihren vier Wänden geht es um nichts Geringeres als

- Ihr Leben,
- Ihre Gesundheit und
- Ihr Hab und Gut

Folgende Punkte sind wichtig für die Effektivität des Brandschutzes.

Treppenträume und Flure

Treppenträume und Flure sind Flucht- und Rettungswege, die es Ihnen ermöglichen sollen, das Gebäude im Notfall schnellstmöglich und sicher zu verlassen.

Weiterhin dienen sie den Rettungskräften als Angriffswege und ermöglichen Ihnen somit eine schnelle Rettung, falls Sie das Gebäude nicht alleine verlassen können.

Aus diesen Gründen sollten Sie darauf hinwirken, dass in Treppenträumen und Fluren keine Gegenstände (Kinderwagen, Fahrräder, Sperrmüll usw.) abgestellt werden. Diese Gegenstände werden für Sie und die Rettungskräfte im Notfall zu gefährlichen Stolperfallen und verzögern Ihre Rettung. Sollten diese Gegenstände Feuer fangen, werden diese für Sie bei Ihrer Flucht zu einem unüberwindbaren Hindernis, da Ihr Flucht- und Rettungsweg versperrt ist oder durch starke Rauchentwicklung nicht mehr passierbar ist.

Zusätzlich erhöhen Sie so das Risiko für eine Brandstiftung.

Boden-, Keller- und Abstellräume

Bei der Lagerung von Gegenständen und Hausrat in Boden-, Keller- und Abstellräumen ist darauf zu achten, dass die Brandlast möglichst gering gehalten wird. Unnötig aufbewahrtes Gerümpel oder andere brennbare Gegenstände wie zum Beispiel alte Möbel, Kleidung, Matratzen oder das Altpapier führen dazu, dass sich ein zuerst noch kleiner Entstehungsbrand sehr schnell ausbreiten kann. Brennbare Flüssigkeiten und Gase stellen eine sehr große Gefahr dar. Bei falscher Lagerung kann schon die Funkenbildung bei der Betätigung des Lichtschalters oder eine brennende Zigarette eine Entzündung bewirken. Eine Lagerung von Kraftstoffen, Campinggaskartuschen oder Gasflaschen ist aus diesen Gründen in derartigen Räumen verboten. Die Ausnahme bildet

Kraftstoff in Tanks (z.B. Rasenmäher), solange insgesamt nicht mehr als 12 Liter gelagert werden.

2. Brandentstehung im Haushalt vermeiden

Küche

In der Küche gibt es eine Vielzahl von Gefahrenquellen, die ausreichen, um Ihre Küche in Brand zu setzen. Ein Küchenbrand der nicht rechtzeitig bemerkt wird kann sehr schnell zum Wohnungsbrand werden.

- Gas-/Elektro-/Mikrowellenherd

Sie sollten Ihren eingeschalteten Herd niemals unbeaufsichtigt lassen. Brennbare Gegenstände sollten niemals in der unmittelbaren Nähe eines erhitzten Herdes aufbewahrt oder abgestellt werden.

- Speisefett/-öl:

Öle und Fette können sich bei hohen Temperaturen selbst entzünden. Die Gefahr vergrößert sich, wenn Sie altes Fett verwenden, da dieses durch die Verunreinigungen leichter in Brand gerät.

Brennendes Öl darf niemals mit Wasser gelöscht werden. Das Wasser würde durch das heiße Öl schlagartig („explosionsartig“) verdampfen und das brennende Öl mit sich reißend die Küche in Brand setzen.

Brennendes Öl können Sie durch Abschalten des Herdes und durch Auflegen eines Topfdeckels oder durch Abdecken des Topfes mit einer Löschdecke ersticken.

Eine weitere Brandgefahr entsteht wenn Wasser in heißes Fett gerät (z. B. zu nasses Fleisch oder Frittiertgut). Das heiße Fett wird bei der Verdampfung des Wassers mitgerissen und entzündet sich auf der heißen Herdplatte.

- Dunstabzugshauben:

Die Filter von Dunstabzugshauben verschmutzen durch Fett- und Küchendünste sehr schnell. Werden die Filter nicht regelmäßig ausgetauscht oder bei Metallfiltern in der Spülmaschine gereinigt, erhöht sich die Brandgefahr durch die Verschmutzung.

- Kühl- und Gefrierschränke:

Die Wärmetauscher und Kompressoren von Kühl- und Gefrierschränken können sehr heiß werden. Staubfusseln, die sich hier abgesetzt haben sollten entfernt werden, da sie sich sonst entzünden könnten. Wenn Sie den Wärmetauscher (das ist das „Gitter“ auf der Rückseite Ihres Kühlschranks) regelmäßig behutsam absaugen, sparen Sie außerdem Energie und damit Geld, weil das Gerät dann effizienter arbeitet.

Elektrische Geräte

Elektrische Geräte sollten nur unter Aufsicht betrieben werden. Gerätebrände entstehen meistens durch Kurzschluss in defekten Zuleitungen oder durch Überhitzung der Geräte. Die Überhitzung kann durch Dauerbetrieb und/oder durch einen falschen Aufstellungsort der Geräte auftreten.

ten. Oftmals sind Haushaltsgeräte nicht wie Profigeräte auf Dauerbetrieb ausgelegt. Weiterhin muss die Luftzirkulation um das Gerät gewährleistet sein. Ein Fernseher oder eine HiFi-Anlage, die ohne Lüftung in eine Regalwand eingebaut ist, wird sehr schnell überhitzen.

Es ist sicherer (und spart Strom), wenn elektrische Geräte beim Verlassen der Wohnung vollständig abgeschaltet werden und nicht im Standby-Modus bleiben, was jedoch bei der modernen Technik und zunehmenden Vernetzung immer schwieriger wird.

- Wäschetrockner

Durch verstopfte oder schlecht gereinigte Filter, Abluftschläuche oder Luftaustrittsöffnungen kommt es im Gerät zu einem Wärmestau, der das Gerät durch Überhitzung in Brand setzen kann.

Heizgeräte

Heizgeräte benötigen eine ständige Luftzirkulation, um einen Wärmestau zu vermeiden. Sie sollten deshalb nicht als Wäschetrockner missbraucht werden oder zum Beispiel dekorativ mit Holz umrahmt werden.

Brennbare Gegenstände gehören nicht in die unmittelbare Nähe eines Heizgerätes.

Leuchtmittel/Glühlampen

Insbesondere die klassischen Glühlampen (im Volksmund auch gerne „Glühbirnen“ genannt) werden im Betrieb sehr heiß. Aber auch Energiesparlampen und LED-Lampen können je nach Leistung eine hohe Temperatur entwickeln. Stellen Sie sicher, dass brennbare Stoffe (Gardinen, Dekostoffe usw.) immer einen ausreichenden Abstand zu Leuchtmitteln haben und auch durch Luftströmung z. B. beim Lüften nicht in Berührung damit kommen können.

Offenes Feuer

- Kerzenlicht

Der unsachgemäße Umgang mit Kerzen kostet immer wieder Menschenleben und verursacht große Sachschäden.

Kerzen sollten niemals unbeaufsichtigt bleiben und nicht statt der Taschenlampe mit auf den Dachboden genommen werden. Eine vergessene Kerze kann sehr schnell unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Schon beim Kauf der Kerze und des Kerzenhalters können Sie vorbeugen. Kerzen bei denen der Docht nicht bis zum Boden der Kerze reicht, verlöschen von selbst bevor der Kerzenständer erreicht ist. Der Kerzenständer sollte aus nicht brennbarem Material und mit nicht brennbarem Anstrich hergestellt sein.

Wenn Sie beim anschließenden Aufstellen der Kerze den sicheren Abstand zu brennbaren Materialien einhalten, können Sie die Gemütlichkeit des Kerzenlichtes sicher ungestört genießen.

- Feuer in Kinderhand

Kinder sollten unter Aufsicht der Eltern die Gefahren des Feuers erlernen und sich dieser bewusst werden. Feuerzeuge und Streichhölzer müssen so aufbewahrt werden, dass die Kinder nicht alleine in ihren Besitz gelangen können.

Die Aufsichtspflicht hat ihren Grund, da ein besonderer Gefahrenaspekt bei Bränden ist, dass Kinder meistens nicht ins Freie flüchten oder sich bemerkbar machen, sondern sich in der Wohnung verstecken.

- Rauchen

Jeder kennt die Brandlöcher, die Zigaretten verursachen können. Diese Brandlöcher können sich sehr schnell zu einem Brand ausweiten, wenn die Zigarette unbeaufsichtigt herunterfällt oder liegen bleibt. Schläfrigkeit verbunden mit Rauchen, vielleicht noch kombiniert mit Alkohol oder Tabletten kann sehr schnell zu ernsthaften Folgen führen, die nicht selten Menschenleben kosten.

Denken Sie daran: Sie wachen von Feuer nicht auf, wenn sie schlafen.

3. Verhalten im Brandfall

Sollte es dennoch brennen, rufen Sie zuerst die Feuerwehr, Notruf 112, oder beauftragen Sie jemanden damit und bekämpfen Sie erst anschließend den Brand.

Wichtig ist, dass die Feuerwehr schon unterwegs ist, falls sich herausstellen sollte, dass ihre Mittel bei der Brandbekämpfung nicht ausreichen oder Sie selbst in Gefahr geraten sind. Sollte die Feuerwehr erst jetzt benachrichtigt werden, ist wertvolle Zeit verloren gegangen, die bei Ihrer Rettung fehlen wird.

Wir rücken lieber einmal mehr aus und freuen uns, wenn das Feuer schon gelöscht ist, als wenn wir durch zu späte Alarmierung nicht mehr helfen können, oder sich der Schaden vergrößert hat.

Begeben Sie sich aber bei Ihrem Löschversuch nicht selbst in Gefahr. Warten Sie in diesem Fall lieber das Eintreffen der Feuerwehr ab. Sie können so der Feuerwehr die wichtigen Informationen geben, die für eine schnelle Personenrettung oder Brandbekämpfung entscheidend sein können.

Achten Sie im Brandfall auf folgende Punkte:

- Schließen Sie die Türen bei Verlassen der Wohnung,
- nehmen sie Ihre Wohnungsschlüssel mit und
- weisen Sie die Feuerwehr ein.

Das Schließen der Türen hemmt die Brandausbreitung. Von ganz besonderer Bedeutung ist das Schließen der Wohnungstür zum Treppenraum hin. Wird diese Tür geschlossen, bleibt der Treppenraum für alle Bewohner als sicherer Fluchtweg erhalten, weil der gefährliche Brandrauch in der Wohnung bleibt.

4. Bau- und Sanierungsmaßnahmen

Warneinrichtungen

Rauchwarnmelder alarmieren schon in der Brandentstehungsphase. Nach der Ausstattung der heutigen Haushalte wird ein Feuer immer mit einer starken Rauchentwicklung verbunden sein. Aus diesem Grund eignen sich Rauchwarnmelder sehr gut für die Frühwarnung in einem Privathaushalt.

Rauch ist der gefährliche Vorbote des Feuers. Er verdunkelt die Flucht- und Rettungswege, reizt die Augen zum Tränen, so dass selbst der vertrauteste Weg nicht mehr gefunden wird. Rauch ist leise und heimtückisch. Er überrascht Sie im Schlaf und führt zur Erstickung. Sie werden von dem Rauch nicht wach, sondern Sie werden durch den hohen Kohlenmonoxidanteil im Rauch betäubt und ersticken oder sterben durch die im Rauch enthaltenen Atemgifte.

Ein in Brand geratenes Telefon z. B. kann ein Einfamilienhaus in kürzester Zeit verqualmen und brennt ca. ½ Stunde lang.

Baustoffe

Bei der Verwendung von Baustoffen zum Beispiel bei Ausbau-, Umbau- und Renovierungsarbeiten sollten Sie sich unbedingt darüber informieren, ob der Einbau überhaupt zulässig ist und nicht im Brandfall eine zusätzliche Gefahr für Sie darstellt. An Baustoffe sind je nach Einbauort (Gebäude, Rettungswege, Außenwände usw.) bestimmte Anforderungen an ihre Entflammbarkeit gestellt, die unbedingt beachtet werden sollten.

Im Brandfall sind Ihre Flucht- und Rettungswege sonst zum Beispiel durch brennende Fußbodenbeläge oder heiß abtropfende Deckenplatten aus Kunststoff versperrt, und ihre Rettung durch die Feuerwehr kann verzögert werden.

Brennende Kunststoffe stellen durch die bei der Verbrennung entstehenden Atemgifte und große Rauchmenge eine sehr große Gefahr dar.

Welche Anforderungen in welchen Bereichen erfüllt werden müssen, legt die Hamburgische Bauordnung (HBauO) fest. Ob der Baustoff die von Ihnen gewünschten Anforderungen erfüllt, kann Ihnen der Fachhandel erläutern.